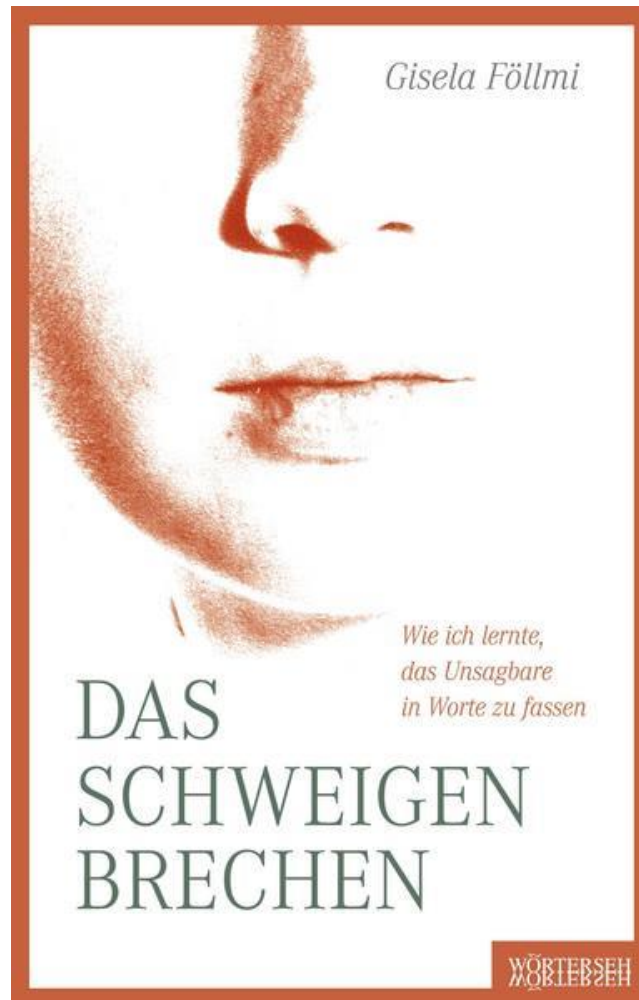


Das Schweigen brechen – Gisela Föllmi

Man reibt sich die Augen und kann es nicht so recht glauben, dass in unserm aufgeklärten Land noch heute derart schlimme Verbrechen an Kindern und Heranwachsenden verübt werden. Die Autorin zeigt auf, wie sie über Jahre in der engsten Familie – und darüber hinaus – Schrecklichstes erleiden musste. Ein Zeugnis der menschlichen Abgründigkeit.



von
Hans Lenzi

Im zarten Alter von sieben Jahren wurde Gisela Föllmi von ihrem Stiefvater zum ersten Mal an einen fremden Mann verkauft. Sie hatte keine Chance, sich zu wehren. Weder gegen diesen Übergriff noch gegen die Übergriffe von weiteren Tätern. Natürlich erst recht nicht gegen die ihrer eigenen Mutter. Als abhängiges Kind – was sie ja gewesen ist - musste sie schweigen. Um jeden Preis. Der ein überaus hoher war: Ihre Seele nahm für immer Schaden. Ueber innere Abspaltung der verschiedenen Traumatisierungen versenkte das Mädchen alles in ihrem 'Schlimme-Dinge-Schrank'. Das bringt vielleicht gewissen Abstand, aber keine Heilung. Vielmehr blieben die Wunden omnipräsent. Gisela Föllmi im Rückblick: 'Ich habe mich und das Leben nicht ertragen und wusste nie, warum. Ich spürte, dass ich Hilfe bräuchte, konnte aber nie sagen, warum. Das kostete mich zweimal beinahe das Leben.' Erst mit 46 vermochte sie die Tür ihres 'Schlimme-Dinge-Schranks' einen winzigen Spalt weit zu öffnen und langsam damit beginnen, das Unausprechliche hervorzuholen und zu artikulieren. Es verlangt dies viel Kraft und grossen Mut. Heute weiss sie, dass sich diese seelische Schwerstarbeit lohnt. 'Ich werde', das ist für sie so sicher wie das Amen in der Kirche, 'an meinem grossen Ziel, ein Leben ohne Scham, Schuld und Angst leben zu können, ankommen. Das zu wissen, ist ein grossartiges Gefühl.'

Über die Autorin

'Das Schweigen brechen' ist Gisela Föllmis erstes Werk. Sie wohnt in Einsiedeln und ist verheiratet.